

WAS WIR TUN

- » **Vernetzung von Akteur*innen des Hilfesystems** für Kinder aus suchtbelasteten Familien: www.coakom.de
- » **Online-, Telefon- und E-Mailberatung** für Kinder, Jugendliche, erwachsene Kinder und Fachkräfte
- » **Fluffi-Klub:** ein resilienzförderndes und suchtpreventives Angebot für Kindertagesstätten
- » Organisation der jährlich stattfindenden **Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien:** www.coa-aktionswoche.de
- » Bereitstellung von **Informationsmaterialien**
- » **Lobbyarbeit und Interessenvertretung** in Politik, Medien und Verbänden

Mitgliedschaft & Spenden

Wenn Sie NACOA unterstützen wollen, so sind Sie als Mitglied willkommen.

Senden Sie uns entweder eine Mail unter info@nacoa.de oder laden Sie sich direkt das Antragsformular unter www.nacoa.de herunter.

Gerne können Sie uns dort auch eine Spende zukommen lassen.

Beratungsangebote

Unsere Beratungsangebote sind unter www.nacoa.de erreichbar:

- » **Telefon-Beratung:**
030 / 35 12 24 29
Di. 10–11:00 und 20–21:00 Uhr
- » **E-Mail-Beratung**
- » **Einzelchat:**
nach individueller Vereinbarung
- » **Moderierter Gruppenchat:**
Di. 18–19:00 Uhr

NACOA
DEUTSCHLAND

Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien e.V.
Gierkezeile 39 | 10585 Berlin
www.nacoa.de | E-Mail: info@nacoa.de
Tel.: 030/35 12 24 30

Spendenkonto

NACOA Deutschland
IBAN: DE97 1002 0500 0001 1951 00
BIC: BFSWDE33BER | Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Onlinespende über www.nacoa.de

NACOA Deutschland auf Social Media
#vergessenenkinderneinstimmegeben



NACOA
DEUTSCHLAND

Interessenvertretung
für Kinder aus
Suchtfamilien e.V.



» **Wussten Sie,
dass etwa jedes
fünfte Kind
in Deutschland
suchtkranke
Eltern hat?**

Mit freundlicher Unterstützung

KKH Kaufmännische
Krankenkasse

Gestaltung: Ann Katrin Siedenburg

Bildnachweis: www.fotolia.de,
www.istockphoto.com

www.nacoa.de



Kinder brauchen sichere Beziehungen

Auch Kinder aus suchtbelasteten Familien haben gute Chancen, sich zu gesunden, lebensstüchtigen Erwachsenen zu entwickeln, wenn sie entsprechend unterstützt werden. Viele Schutzfaktoren können den Kindern helfen, ein hohes Maß an Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu entwickeln: Vertrauensvolle und sichere Beziehungen zu anderen Erwachsenen (Großeltern, Verwandte, Lehrer-, Erzieher- und Nachbar*innen) ermöglichen es den Kindern, sich sicher und angenommen zu fühlen, gesundes Beziehungsverhalten zu erlernen und über ihre Ängste und Nöte sprechen zu können. Die heilsame Kraft, die solchen sicheren Beziehungen innewohnt, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.



Kinder brauchen Informationen über Sucht

Wenn sich ein Kind wegen eines familiären Suchtproblems Hilfe suchend an erwachsene Vertrauenspersonen wendet, können diese dem Kind die folgenden entlastenden Informationen über Sucht vermitteln:

- » Sucht ist eine Krankheit.
- » Du hast sie nicht verursacht.
- » Du kannst sie nicht heilen.
- » Du kannst sie nicht kontrollieren.
- » Du kannst für dich selber sorgen, indem du über deine Gefühle mit Erwachsenen sprichst, denen du vertraust.
- » Du kannst gesunde Entscheidungen treffen – für dich.
- » Du kannst stolz auf dich sein und dich selber lieb haben.

WENN ELTERN SÜCHTIG SIND, LEIDEN DIE KINDER

Suchtmittel fügen auch denen sehr schlimme Verletzungen zu, die keine nehmen: Es sind die Kinder von Alkoholkranken oder anderen Süchtigen. Schätzungsweise **2,65 Millionen Kinder leben in Deutschland mit alkoholkranken Eltern zusammen.** Etwa 40.000 haben drogenabhängige Eltern. Eine Kindheit im Schatten elterlicher Sucht ist gekennzeichnet von einer Atmosphäre ständiger Angst und Unsicherheit sowie einem Mangel an emotionaler Zuwendung und Geborgenheit. Häufig kommen Gewalt, Armut, Vernachlässigung und Missbrauch hinzu. An den Folgen einer solchen Kindheit können die Kinder ihr Leben lang leiden.

Die Süchtigen von morgen?

Kinder suchtkranker Eltern sind die größte bekannte Sucht-Risikogruppe. Ihr Risiko, als Erwachsene selber suchtkrank zu werden, ist im Vergleich zu Kindern aus nichtsüchtigen Familien bis zu sechsfach erhöht. Etwa ein Drittel dieser Kinder wird im Erwachsenenalter alkohol-, drogen- oder medikamentenabhängig. Ein Drittel, teils überlappend mit dem erstgenannten, entwickelt weitere psychische und psychosomatische Störungen. Viele erwachsene Kinder aus suchtbelasteten Familien suchen sich wieder eine*n süchtige*n Lebenspartner*in. Sucht ist eine Familienkrankheit und oftmals über Generationen hinweg immer wieder Quelle von Leid und Tod. Sind Sucht und ihre Folgen für die Kinder von Suchtkranken ein unabänderliches Schicksal? Nein!



WAS WILL NACOA DEUTSCHLAND?

Suchtbelastete Eltern verleugnen in der Regel das Suchtproblem und schotten sich gegenüber Hilfeangeboten ab. So haben die Kinder meist keine Chance auf Hilfe.

NACOA Deutschland will diese Kinder erreichen. Aber wir brauchen dafür Verbündete.

Deshalb sprechen wir Menschen an, die beruflich mit Kindern arbeiten. Wir sensibilisieren Lehrer-, Erzieher- und Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe und des Gesundheitswesens für Kinder suchtbelasteter Eltern und wollen sie als Unterstützer*innen für diese Kinder gewinnen.

Mit eigenen Info- und Beratungsangeboten stellt NACOA diesen Fachkräften Werkzeuge zur Verfügung, die ihnen helfen, Kinder mit suchtkranken Eltern zu erkennen, zu verstehen und zu unterstützen. Kinder und Jugendliche können durch vielfältige Hilfeangebote profitieren und geschützt werden.

Unsere Vision: Eine Welt, in der jedes Kind, das unter Sucht in seiner Familie leidet, die richtige Unterstützung erhält.